

Alles für den Mittelstand

WAHLPORTRÄTS - WK 74 Ingo Bodtke sieht sich selbst als Praktiker. Im Bundestag möchte der Liberale aus Überzeugung für die Interessen der Unternehmer eintreten.



FDP-Kandidat Ingo Bodtke hält den Mindestlohn mittlerweile für überflüssig.

FOTO: MAIK SCHUMANN

VON JOEL STUBERT

SEEBURG/MZ - Ingo Bodtke ist ein viel beschäftigter Mann. Neben dem Fraktionsvorsitz der FDP im Kreistag Mansfeld-Südharz tritt er als Landesvorsitzender des Liberalen Mittelstandes (LM) in Sachsen-Anhalt sowie als Mitglied des Bundesvorstandes des LM in Erscheinung. Und nun soll es für den Wimmelburger in den Bundestag gehen. Dabei war der 56-Jährige eigentlich auch ohne politisches Amt zufrieden. Gewählt habe er zwar meistens die FDP, aber der Gedanke, sich am Parteigeschehen zu beteiligen, sei ihm erst gekommen als er aus Interesse an einer Sitzung der Ortsgruppe Eisleben teilnahm.

Das war 2014 und wie sich Bodtke erinnert, waren das schwierige Zeiten. „Wir sind damals nur unter ‚Sonstige‘ geführt worden“, sagt er. Das hat sich mittlerweile geändert und wenn man Bodtkes Listenplatz zwei in Sachsen-Anhalt zugrunde legt, ist ein Einzug des gelernten Fleischereifachwirts in den Bundestag durchaus realistisch. Legen die Liberalen nur ein wenig zu gegenüber den 6,4 Prozent bei der Generalprobe am 6. Juni bei der Landtagswahl zu, dürfte er es geschafft haben. Klappen soll das mit einem klaren Bekenntnis zum Mittelstand und dem Unternehmertum im Allgemeinen. „Am meisten brauchen wir in der Region bessere Rahmenbedingun-

Zur Person

Ingo Bodtke ist 56 Jahre alt und wohnt in Wimmelburg. Der gelernte Ingenieur für Fleischwirtschaft arbeitet heute in einer Finanz- und Versicherungsagentur. Der Vater von vier Kindern ist Mitglied des Bundesvorstandes des Liberalen Mittelstands und deren Landesvorsitzender in Sachsen-Anhalt und FDP-Fraktionschef im Kreistag Mansfeld-Südharz.



gen für die Wirtschaft“, sagt Bodtke. Dabei soll es, ganz klassisch FDP, „weniger Bürokratie“ geben. „Im Prinzip ist jede Kontrolle ein Misstrauensvotum.“ Nur mit einem starken Unternehmertum könne man die Folgen der Coronakrise bewältigen und das Land nach vorne bringen.

„Am meisten brauchen wir in der Region bessere Bedingungen für die Wirtschaft.“

Ingo Bodtke
FDP-Kandidat

Einen Mindestlohn sieht der konservative Liberale dabei als nicht mehr zwingend nötig. „Früher schon, aber mittlerweile gibt es einen Arbeitgeberwettbewerb um den Arbeitnehmer“, findet Bodtke, der seit Jahrzehnten eine Versicherungsagentur leitet. „Die Wirtschaft regelt das, für die Unternehmen ist das nur ein Bürokratiemonster.“

Grundsätzlich müsse die gebiete im Wahlkreis 74 für Arbeitskräfte attraktiver gemacht werden. Das fängt bei der kommunalen Ausstattung an. Hierfür plädiert Bodtke für weniger Förderung durch Fördermittel, sondern eine grundlegend bessere finanzielle Ausstattung. „Die Kommunen sind doch in der Lage, das Geld dort einzusetzen, wo es dringend gebraucht wird“, sagt Bodtke. Das müsse nicht durch

Fördermittelvorgaben gemacht werden. Durch eine Neuregelung des Finanzausgleichsgesetzes könne man die Kommunen besserstellen. „Das muss vom Bundestag aus vorgegeben werden.“ Um mehr Unternehmen in die Region zu locken, solle man auch über eine niedrigere Gewerbesteuer nachdenken, findet er, gar eine Sonderwirtschaftszone hält er für diskutabel.

Dabei ist Ingo Bodtke ein Mann, der seine Argumente abwägt und mit der Realität vergleicht, die er kennengelernt hat. „Wir brauchen Praktiker im Parlament“, sagt er. Als solchen sieht er sich schon aufgrund seiner beruflichen Erfahrung. Nichts anfangen könne er mit solchen „Karrierepolitikern“ ohne Leben außerhalb der Politik. Er habe zwei Tage lang überlegt, nachdem ihm die Landesvorsitzende Lydia Hüskens die Kandidatur angetragen hatte, denn die Ambition Bundestag habe er nie gehabt. „Aber ich will etwas verändern“, begründet Bodtke seinen Schritt auf den Wahlzettel.

Wenn das Mitglied im Aufsichtsrat der Verkehrsgesellschaft Südharz (VGS) und Inhaber eines Reisebüros noch Freizeit hat, schwingt der überzeugte Christ den Dirigentenstab im Chor der Neuapostolischen Kirche in Hettstedt, wo er Musikalischer Leiter und Seelsorger ist. „Dafür schreibe ich für jeden Sonntag auch die Musik“, sagt Bodtke.